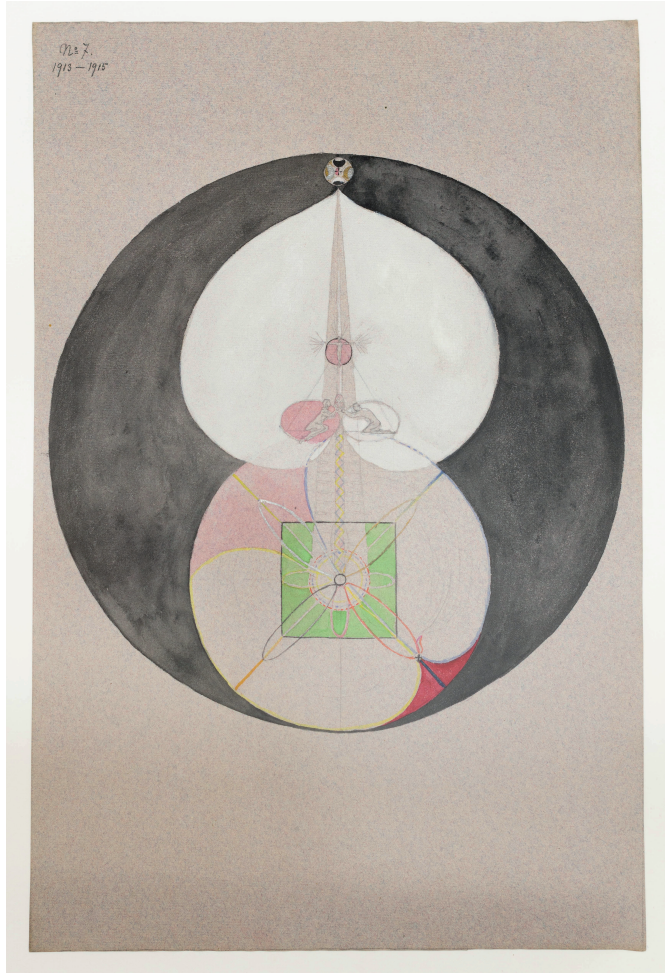
KUNSTRAUMBOGENHAUSEN

Über den Kunstraum Bogenhausen

Der Kunstraum Bogenhausen sieht sich als moderne Form eines Kunstsalons – als Ort der Begegnung zu Themen der Kunst. Jedes Kunstraumhappening bietet einen Vortrag, eine Performance, eine Lesung oder eine Präsentation als Einstieg in Gespräche über Kunst. Eingeladen sind alle, die an zeitgenössischer Kultur interessiert sind. Ausnahmekünstler, etablierte Künstler und noch nicht entdeckte Künstler prägen die Inhalte des Kunstraum Bogenhausen. Unsere Ausstellungskonzepte sind sowohl kritisch, hinterfragend, wie positiv und nach neuen Entwicklungen und Inhalten suchend. Tradition und Moderne beschäftigen uns, um einen eigenen Standpunkt einnehmen zu können. Mehrmals im Jahr wird der Kunstraum Bogenhausen zum Forum für ausgewählte Oneday-Projekte. Zusätzlich kuratieren wir mehrwöchige Hauptausstellungen mit Installation, Film, Musik, Performance, Malerei, Skulptur, Vorträgen, Lesungen und Gesprächen mit Künstlern, Autoren und Wissenschaftlern. Der Kunstraum Bogenhausen bietet die Möglichkeit, sich an den Themen der Zeit zu reiben. Unser Anliegen ist es ein Bild von Kunst, Geistes- und Naturwissenschaften zu schaffen und Menschen aus unterschiedlichen Fachrichtungen für ein Thema zusammen zu führen. Die Themen beziehen sich aufeinander, ergänzen sich und werden zu einem Beitrag der gegenseitigen Annäherung mit der Möglichkeit Impuls und Inspiration zu sein.

Werkbeispiele



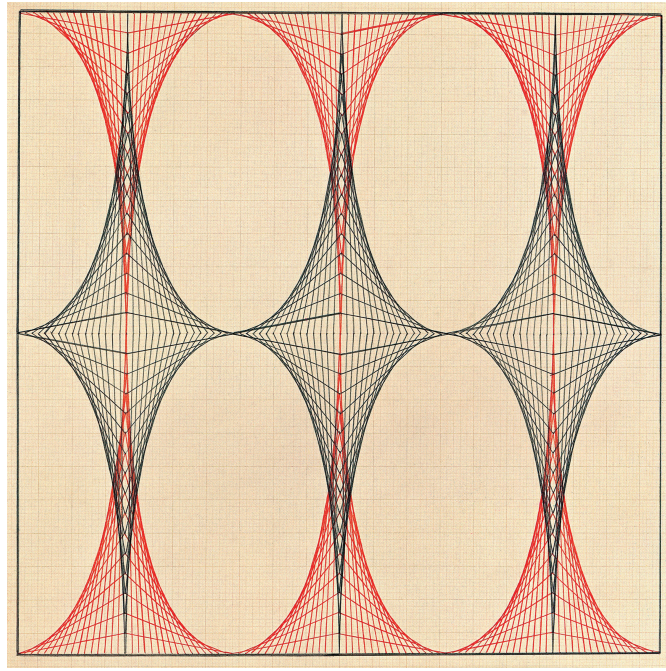
Hilma af Klint, Baum der Erkenntnis, 1913, 30 × 46 cm

Hilma af Klint
1862–1944 Schweden

Als eine der ersten Frauen Schwedens studierte sie 1882 – 1887 mit Auszeichnung an der Stockholmer Kunstakademie. Posthum gilt sie als eine Wegbereiterin der abstrakten Malerei. Hilma af Klints Werk ist durchzogen von der Suche und dem Wissen von der Einheit allen Seins. Ihre Bilder durchdringen neue Dimensionen, sind zugleich Innen wie Aussen, wechseln zwischen Abstraktion und Figuration. Hilma af Klint ist immer wieder das Wagnis eingegangen neue Fragen zu stellen, ihren Standpunkt zu verlassen und ihren Malstil zu wechseln. »Die Dualität, der Hilma af Klint ihr Leben weihte, beschreibt die Zweiteiligkeit der Seele. Lediglich mit einer Hälfte ist der Mensch in die Materie eingebunden.« GUSTAF AF KLINT

Emma Kunz
1892–1963 Schweiz

War eine Heilpraktikerin und Forscherin mit außergewöhnlichen telepathischen und therapeutischen Fähigkeiten. Sie begann im Alter von achtzehn Jahren mit dem Pendel zu arbeiten. Auf der Suche nach einer wirksamen Therapie für einen ihrer Patienten entdeckte sie in einer Grotte das Schweizer Heilgestein A IONA, welches bis heute hergestellt wird. In den 1930er Jahren begann Emma Kunz zu zeichnen. Sie schuf beeindruckend großformatige, geometrisch angelegte Arbeiten auf Millimeter Papier, welche in ihrer formalen Strenge eine ungeheure Energie zu bergen scheinen. Sie selbst sah ihre Zeichnungen nicht als Kunst, sondern als Ratgeber in Fragen nach Geist, Gesundheit und Heilung. »Die Zeichnungen wollen alles mit allem zusammen bringen, sie sind Protokolle der jeweiligen Konzentration auf die Frage nach dem Ganzen. Durch das gesamte Werk zieht sich eine intensive Symbolik, die oft von selbsterfundenen Zeichen, oft von bestehenden Formungen lebt. Immer aber bestimmt eine von den Alchemisten herstammende Vorstellung von der Position des Menschen innerhalb der Kräfte des Universums die Anlage der Bilder.« HARALD SZEEMANN

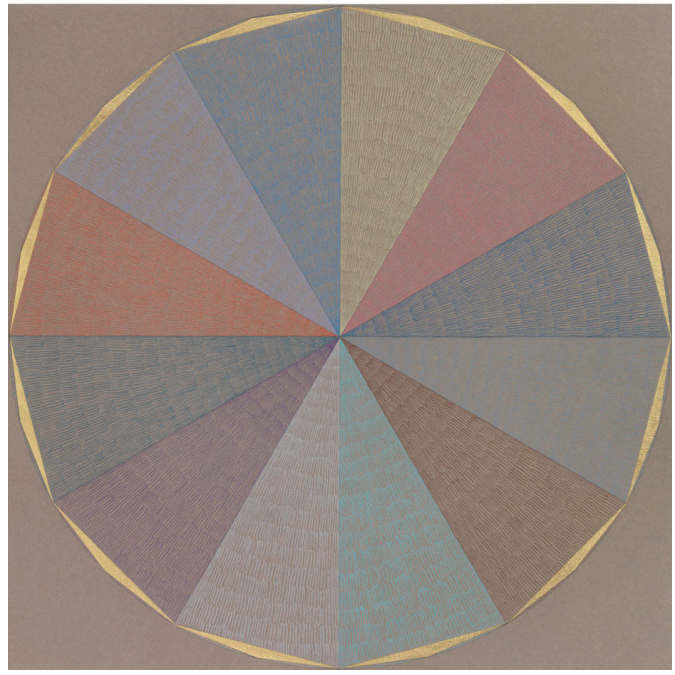


Emma Kunz, Werk Nr. 009, Buntstift auf Milimeterpapier, 101 × 101 cm

Bernd Ribbeck, ohne Titel, 2012,
Acrylfarbe und pigmentierter Marker auf MdF, 37,5 × 30 cm

Bernd Ribbeck
1974 in Köln, lebt und arbeitet in Berlin

Bernd Ribbecks Malerei reflektiert das Spannungsfeld zwischen Materialität und Spiritualität. Die geometrisch aufgebauten Formgerüste seiner Kompositionen sind von leuchtender Farbigkeit und Intensität. Die Strahlkraft seiner Werke entsteht durch das wiederholte Bearbeiten, dem Hinzufügen, dem Abreiben, und Abkratzen von Farbschichten. In seiner Formensprache orientiert er sich an historischen Vorbildern. »Malerei empfinde ich als eine Praxis, die sehr mit der eigenen Existenz verbunden ist. Man äußert sich sehr unmittelbar, wenn man mit der Hand Dinge in das Material, in das Objekt einschreibt. Wenn man das eine gewisse Zeit betreibt, baut man sein eigenes Haus, sein eigenes Formgebäude. Man ist dann sozusagen Herr im eigenen Haus und entscheidet ständig, was hineingenommen oder rausgeworfen wird.« BERND RIBBECK



Claudia Wieser, o.T., 2016, Blattgold, Buntstift auf Tonpapier, 33 × 33 cm

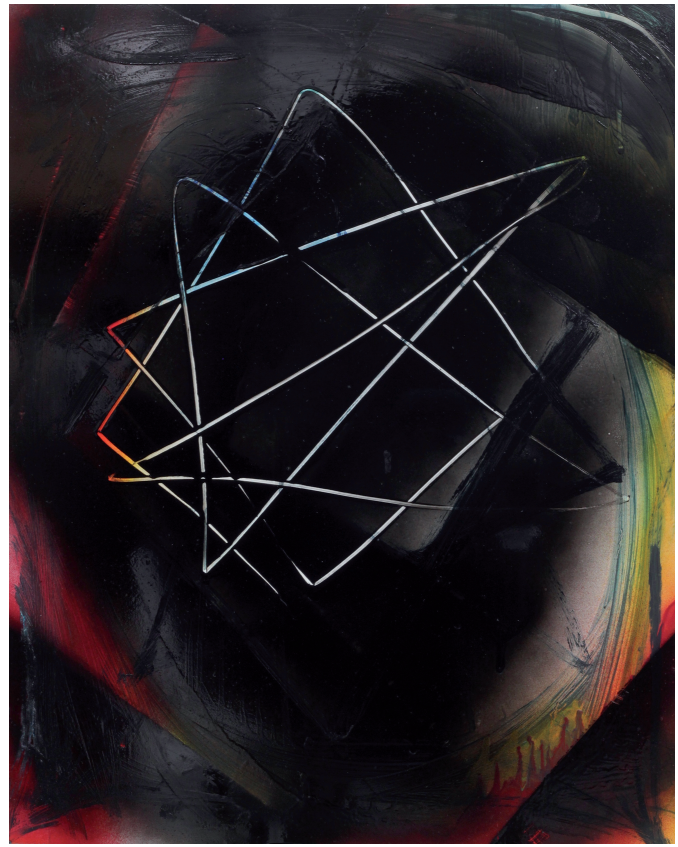
Claudia Wieser
1973 in Freilassing, lebt und arbeitet in Berlin

Claudia Wiesers Arbeiten vermitteln eine Erhabenheit, in der die Zeit bedeutungslos erscheint. Ihre Zeichnungen und Skulpturen werden oft mit Blattgold versehen und zeigen eine konzentrierte, rituelle Qualität. In verschiedenen Referenzsystemen stellt sie den Zusammenhang von Bild, Skulptur und Architektur her. Über den Bezug auf vergangenes Formenvokabular und utopische Diskurse findet Wieser eine eigene, künstlerische Ausdrucksweise.
»So ist es auch heute mit vielen Kunstwerken und Künstlern. Man kann weder sagen, dass sie direkt zitieren, noch dass sie in ungebrochener Begeisterung in den Themen aufgehen, mit denen sie sich beschäftigen. Es ist sicherlich auch nicht ironisch. Es ist mehr ein Herantasten, ein Aufgreifen, das Übertragen einer Schwingung, das poetische Moment finden und dann etwas Eigenes damit versuchen. Man darf aber auch erkennen, was der Auslöser war. Ich finde, es ist ein Spiel mit offenen Karten«. CLAUDIA WIESER

Jan Albers, Dudbub, 2007, Buntstiftcollage auf Papier, 100 × 70 cm

Jan Albers
1971 in Wuppertal, lebt und arbeitet in Düsseldorf

Jan Albers arbeitet mit den Prinzipien von Chaos und Ordnung. Dabei unterscheidet er nicht zwischen Bild, Objekt, Fläche und Raum. Seine Werke haben Präsenz - sind rau und sensibel - widersprechen sich nicht. Stets ist er auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, künstlerische Strategien werden hinterfragt und persönliche Erlebnisse und historische Vorbilder werden zum Auslöser für sein Werk. Jan Albers wanderte als Kleinkind mit seinen Eltern nach Namibia aus. Die missionarische Arbeit seiner Eltern in dem noch von Apartheit geprägten Land hinterlässt Spuren, welche ihn noch heute beschäftigen und einen kritischen Standpunkt einnehmen lassen. »Seine Werke sind Hybride, in denen sich spirituelle Suche und politisches Engagement kreuzen, Aggression auf Poesie, Unordnung auf Ordnung, Abbild auf Erfindung trifft.« KAY HEYMER



Hansjoerg Dobliar, Untitled, 2011, Öl und Lack auf Aludibond, 50 × 40 cm

Hansjoerg Dobliar
1970 in Ulm, lebt und arbeitet in München

Hansjoerg Dobliar beschäftigt sich in seinen Ölbildern, Zeichnungen und Übermalungen mit den Bildmotiven der klassischen Moderne. Sein Werk ist durchzogen von der Auseinandersetzung mit dem Ephemeren, sowohl in der Bedeutung desselben wie auch in der des Tagebuchartigen, des Prozesshaften.
Die expressiv geometrischen Formen, sind Übermalungen, formgewordene Fortschreibungen von Naturprozessen. Dobliars Konzentration auf die reine Empfindung findet sich in seinen Werken als moderne Entsprechung wieder.
»Dobliars Malerei erweist sich als eine präzise Gratwanderung, die zwischen Realität und Fiktion, Erkennbaren und nicht Erkennbaren nicht mehr unterscheidet, sondern beide Bereiche gleichberechtigt behandelt«. BERNHARD SCHWENK

Angelika Bartholl, Tetraeder, 2012,
Öl, Bleistift, Fäden, Papier, Gaze auf Leinwand, 60 × 80 cm

Angelika Bartholl
1963 in Hamburg, lebt und arbeitet in München

Angelika Bartholl hat eine Position, die stark vom Kontext, in dem ihre Arbeit entsteht, bestimmt wird. Das bedeutet ihr Konzept ist beeinflußt von der Idee, die hinter der sinnlichen Erscheinung steht. Im Arbeitsprozess wird das Konzept geöffnet - Unvorhersehbares, Chaos und Verwerfung führen zu etwas, was im Voraus nicht planbar ist. Angelika Bartholl geht davon aus, dass allen Erscheinungsformen und Begriffen eine übergeordnete Gesetzmäßigkeit zugrunde liegt. Um dies in den dinglichen Raum zu transportieren, arbeitet sie medienübergreifend mit Installationen, Objekten, Malerei, Zeichnung und Fotografie. »Die Freiheit, andere Fragen zu stellen, nie anzukommen, sich in jede nur mögliche Richtung zu entwickeln, diese Freiheit muss erst einmal ausgehalten werden. Die Frage der Freiheit ist hier nicht die Freiheit von etwas, es ist die Frage der Freiheit zu etwas.« ANGELIKA BARTHOLL

Sponsors welcome

Der Kunstraum Bogenhausen ist ein eingetragener Verein des bürgerlichen Rechts und wurde vom Finanzamt München als gemeinnützig anerkannt. Wir freuen uns über jede Geldspende, die unsere Arbeit unterstützt und stellen Ihnen auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Auf der Website finden Sie unser Dankeschön für Ihre Spenden.

Wir danken unseren Förderern
awas
Donner & Reuschel
GLS Treuhand
Kuboid
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
OrthoPhys
Schober Müller Stiftung
Schweizerisches Generalkonsulat München
Stiftung Edith Maryon

Bankverbindung
Donner & Reuschel München
IBAN: DE68 2003 0300 0081 1020 00
BIC: CHDBDEHHXXX

Kontakt
KUNSTRAUMBOGENHAUSEN
Ismaningerstraße106
81675 München

Mobil 0176 801 394 31
Festnetz 089 90109 879

info@kunstraumbogenhausen.de
www.kunstraumbogenhausen.de

Newsletter
Unseren Newsletter können Sie auf der Website unter der Rubrik »Kontakt« abonnieren.

Vorstand
Angelika Bartholl
Brigitte Martin
Dr. Bernhard Leimbeck

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
Bartholl & Martin

Kooperationspartner
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München I Deutschland; Emma Kunz Zentrum Würenlos I Schweiz; Albert Steffen Stiftung Dornach I Schweiz; Galerie VAN HORN Düsseldorf I Deutschland; Galerie Mehdi Chouakri Berlin I Deutschland; Galerie Tanja Pol München I Deutschland

Bildrechte
Emma Kunz I Anton C. Meier I Emma Kunz Zentrum Würenlos I Schweiz
Hilma af Klint I Anna Krygier I Schweiz
Jan Albers I Galerie VAN HORN Düsseldorf I Deutschland
Angelika Bartholl I Christoph Seeberger I Deutschland
Hansjoerg Dobliar I Galerie Tanja Pol München I Deutschland
Bernd Ribbeck I Jens Ziehe I Galerie Mehdi Chouakri Berlin I Deutschland
Claudia Wieser I Deutschland

Zitatnachweis
Hilma af Klint - Gustaf af Klint in Okkultismus und Avantgarde Seite 116 I edition tertium; Emma Kunz - Harald Szeemann I Emma Kunz I Forscherin Heilerin Künstlerin I Anton C. Meier; Claudia Wieser I Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart I Kunstmuseum Stuttgart - Im Gespräch mit Ulrike Groos; Jan Albers I Kay Heymer I haLLuzinogen Kunsthalle Wilhelmshaven - Belinda Grace Gardner Rekonstruktion als konstruktives Prinzip; Hansjoerg Dobliar I The delicate deformation - Bernhart Schwenk - Natürlich, wahnsinnig abstrakt - Galerie Ben Kaufmann; Bernd Ribbeck I Bernd Ribbeck Distanzverlag